

Klimaschutz – Von einer Glaubensmagie zu einer „Weltreligion“?

geschrieben von Wolfgang Müller | 22. September 2014

Neugier ist eine menschliche Triebfeder und Mythen machen neugierig, dienen aber auch der Manipulation und Propaganda, erzeugen Reize und Stimmungen, haben Einfluss auf den Zeitgeist wie das Zeitklima. Es war Johann Gottfried von Herder (1744-1803), der den Begriff „Zeitgeist“ prägte für ein sonderbares Phänomen, dessen Entstehen und Vergehen bis heute nicht exakt zu erklären ist. Der „Zeitgeist“ verhält sich wie der Wind. Wie die vom Wind herantransportierte Luftmasse die Lufttemperatur mitbestimmt, so beeinflusst der Zeitgeist vorübergehend immer auch das „Zeitklima“. Eine solche Wirkung üben auch die Hollywoodfilme aus. Große Hollywoodstars und gar „Oskar-Preisträger“ sind daher gute Objekte, die sich für das politische Klima instrumentieren lassen. Dies machte nun UN-Generalsekretär Ban Ki Moon, der den Hollywoodstar Leonardo DiCaprio (39) zum Friedensbotschafter der Vereinten Nationen ernannte. DiCaprio bedankte sich artig mit der Aussage, dass der „Kampf gegen den Klimawandel eine der wichtigsten Angelegenheiten sei, die wir als internationale Gemeinschaft angehen müssen“.

Dies ist zwar nichts als eine verbale Floskel ohne Inhalt, aber die geheime Massensuggestion wie die Wirkung auf den Zeitgeist ist nicht zu unterschätzen. Dies waren auch nicht Filme wie „Das Arche Noah Prinzip“ (1984) von Roland Emmerich oder ganz besonders sein Film „The Day After Tomorrow“ (2004), der ganz klar politische Ziele verfolgte und die „Klimakatastrophenstimmung“ mitsamt entsprechender Ängste anheizen sollte. Noch offensichtlicher war das bei dem Film „Die unbequeme Wahrheit“ (2006) des ehemaligen US-Vizepräsidenten Al Gore, der mehrere „Oskars“ erhielt. Er wird trotz erheblicher Fehler und Schwächen sogar für Unterrichtszwecke zur Indoktrination von Schulkindern eingesetzt. In Großbritannien wurde dies vom Obersten Gericht untersagt, außer es werden vorher den Schülern die Fehler deutlich gemacht.

Potsdam-Institut: „Klimaschutz als Weltbürgerbewegung“

Pünktlich zum Klimagipfel des UN-Generalsekretärs in New York präsentierte am 17. September 2014 das PIK unter der Schlagzeile „Klimaschutz als Weltbürgerbewegung“

ein neues Sondergutachten des WBGU, des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung zu globalen Umweltfragen. Die Presseerklärung beginnt mit dem Satz: „Die Klimapolitik tritt auf der Stelle, der Klimawandel schreitet ungebremst voran“. Was soll diese billige populistische Phrase, dass der Klimawandel ungebremst voranschreitet? „Klimawandel“ heißt wörtlich übersetzt „Neigungswandel“. Seit dem aus der „Schöpfungsgeschichte“ zumindest jedem Christen bekannten Befehl, „Es werde Licht“ und der Trennung von Tag und Nacht rotiert ununterbrochen die „Erdkugel“ um die eigene Achse, so dass sich ständig der Neigungswinkel der Sonnenstrahlen in Bezug auf die Erdoberfläche ändert. Die Rotationsgeschwindigkeit am Äquator beträgt etwa 1.666 km/h. Mit fast eineinhalbfacher

Schallgeschwindigkeit rast die Grenze zwischen Tag und Nacht bei zur Sonne schräg stehender Erdachse um den Globus. Insofern stimmt die Aussage, dass der „Klimawandel ungebremst voranschreitet“, aber die psychische Wirkung auf die Menschen ist eine völlig andere. Niemand kann die Drehung der Erde anhalten oder das Licht der Sonne ausknipsen! Jedenfalls scheint man im PIK mit allen Tricks der Dialektik zu arbeiten und sich der manipulativen Wirkung von Worten bewusst zu sein.

Der WBGU empfiehlt darin eine „Doppelstrategie“ für die internationale Klimapolitik: „Zum einen soll das geplante Pariser Abkommen den weltweiten Ausstieg aus den fossilen CO₂-Emissionen festschreiben und somit als Wegweiser dienen. Zum anderen sollten zivilgesellschaftliche

Initiativen gefördert werden, durch die sich Akteure Verantwortung aneignen und eigenständig Beiträge zu einer klimaverträglichen Lebens- und Wirtschaftsweise leisten.“ Da der WBGU ja seit vielen Jahren die „Große Transformation“ fordert, ist dies als ein Aufruf an die Vereinten Nationen zu werten, weltweit revolutionäre Zellen zu etablieren und zu fördern, um die Menschheit zum Schutz von Etwas zu zwingen, was nur imaginärer Einbildung entspringt.

Das „Klima“ als Synonym für das „mittlere Wettergeschehen“ an einem Ort über eine bestimmte vergangene 30jährige Periode, ist nach Immanuel Kant (1724-1804) ein „Ding an sich“, ein Abstraktum, das keine Existenz besitzt. Wetter kann man nicht rückwirkend schützen, also auch nicht den Mittelwert von Wetter, also das „Klima“. Klimaschutz ist

und bleibt Unsinn und dieser potenziert sich noch bei dem Vorhaben „Schutz des Globalklimas“ und dem Halt des Klimawandels! Welch eine Arroganz müssen die „Klimaexperten“ mitsamt den „Klimapolitikern“ besitzen, dass sie glauben, dass sie auf Dauer die Menschheit in dem Irrglauben an den Klimaschutz gefangen halten zu können. In dem Gutachten heißt es, dass jeder Bürger „die Null schaffen“ muss, wenn „die Welt als Ganzes klimaneutral werden soll“. Daher die Aussage: „Gesellschaftliche Akteure werden immer wichtiger, um einen ambitionierten Klimaschutz sicherzustellen“. Warum läuten hier nicht sogleich bei allen freiheitsliebenden, mit Verstand ausgestatteten und mit Vernunft begabten Menschen die Alarmglocken angesichts dieser

Bedrohungs-lage? Muss hinter jedem Erdenbürger ein Blockwart, Denunziant, Revolutionär oder Spitzel stehen, um zu überwachen, dass er sich politisch korrekt verhält und „die Null schafft“? Dies geht nur, wenn alle sieben Milliarden Menschen die Luft anhalten und mit dem Atmen auch die Nahrungsverbrennung im Körper einstellen. Dies gilt nicht für die „Akteure“, die die Bürger zu allem Leid noch über ihre eigene Arbeit, über Steuergelder finanzieren müssen.

Doch das Misstrauen des WBGU geht noch weiter. Es richtet sich praktisch gegen alle Staaten: Diese seien in einer „konventionellen vertikalen

Verantwortungsarchitektur“ erstarrt und vernachlässigten die „wahren“ Bedürfnisse der vertretenen Gemeinschaften. Die Begriffe „Volk

und Nation“ werden tunlichst vermieden! Der WBGU legt damit die Axt an die Glaubwürdigkeit aller freiheitlichen, rechtstaatlichen wie demokratischen Regierungen sowie der Gewaltenteilung und Gewaltenkontrolle, indem er nicht gewählten und damit nicht legitimierten „Bürgerbewegungen über die Ländergrenzen hinweg“ als „Sachwalter des Klimaschutzes“ installieren und sie mit „Klagerecht“ ausstatten will. Dies ist weitaus schlimmer als eine „Basisdemokratie“. Das ist eine Diktatur von Gesinnungstätern und selbsternannten Weltverbesserern, wenn auch beschönigend und verharmlosend gesagt wird, dass man nur den „realen Mangel an globaler Gestaltungsmacht“ beseitigen wolle. Beschwichtigend wird gesagt: „Zukunftsvorsorge wird so zum Projekt der ganzen

Weltgesellschaft.“ Es ist aber nichts schlimmer als eine wie auch immer geartete Diktatur von „Gutmenschen“, die mit inquisitorischen Machtmitteln ausgestattet ist.

Richard Tol: „Die Deutschen machen sich zur Witzfigur“

Am 17. September 2014 berichtete der Newsticker Nord „Nordkirche

**will bis 2050
klimaneutral
werden“. Danach
sollen bei einer
Synode in Lübeck-
Travemünde die
Synodalen ein
„Klimaschutz-
Kirchengesetz“
verabschieden mit
dem Ziel, durch
Reduktion der CO2-**

**Emissionen bis
2050
„klimaneutral“ zu
werden. Mit
besserer Dämmung
von
Kirchengebäuden,
sparsameren
Heizungen und
Ökostrom, soll das
Wetter in seine
Schranken gewiesen**

**und damit das
Klima geschützt
werden. Aber mit
Glauben mag man
zwar „Berge
versetzen“, aber
nicht das Wetter
verändern und
Sturmfluten
abwenden.
Im Vorfeld des
Klimagipfels beim**

**UN-Generalsekretär
in New York haben
gemäß
„Klimaretter.info“
vom 16. September
2014 „160
preisgekrönte
Umweltschützer aus
46 Staaten“ einen
eindringlichen
Appell zum
Klimaschutz**

**veröffentlicht.
Darin wird zum x-
ten Mal stereotyp
vor den
„dramatischen
Folgen einer
weiteren
Erderwärmung“
gewarnt, obgleich
diese seit 17
Jahren eine
„Klimapause“**

eingelegt hat. Sie warnen weiter davor, „dass wir uns nicht mehr ernähren können, uns das Trinkwasser ausgeht, die Gefahr von Kriegen wächst, und der Klimawandel aufgrund der

**globalen
Überhitzung zum
Zusammenbruch
unserer
Zivilisation
führt“. Einer der
160 Preisträger
ist der Biologe
Ernst Ulrich von
Weizsäcker, der
das Wuppertal
Institut für**

**Klima-Umwelt-
Energie leitete.
Dieses hatte 1996
die vom BUND sowie
dem bischöflichen
Hilfswerk MISEREOR
finanzierte Studie
„Zukunftsfähiges
Deutschland“
erstellt. Der
Schwerpunkt für
die Ökostrom-**

**Erzeugung lag auf
den**

„regenerativen“

Energien Sonne und

Wind. Durch deren

intensivere

Nutzung soll das

Wetter motiviert

werden, zur

Deckung des

Strombedarfs den

Wind mehr und

**stärker blasen und
die Sonne öfter
scheinen zu
lassen, am besten
nachts.**

**Doch nun zu
Richard Tol, der
uns Deutsche in
der Frankfurter
Allgemeine
Sonntagszeitung“
vom 17. August**

**2014 zur
„Witzfigur“
erklärte. Er wird
beschrieben als
Klimaforscher,
hochdekorierter
holländischer
Ökonom und
Kritiker eines
„Klima-
Alarmismus“. Wer
das irrsinnige**

**Interview liest,
weiß wer die
Witzfigur ist:
Richard Tol! Er
zieht über den
„Öko-Aktivismus
als
Ersatzreligion“
her, entpuppt sich
aber als deren
treuester und
gläubigster**

Jünger. Er ist Paradebeispiel und Beweis dafür, dass „die Debatte um den Klimawandel weltweit sehr emotional geführt“ wird, also mit wenig Verstand und ohne Vernunft. Er bezeichnet AL Gore als

„Klimawandelprediger“ und spricht im selben Atemzug von den „Predigern vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung“. Das 2-Grad-Ziel stuft er ein als „Phantasie von Politikern“. Es gebe zwei Länder,

**die weltweit die
„schlechteste
Energiepolitik“
machen: „England
und Deutschland“.
Deutschland gebe
„ein
außergewöhnliches
Beispiel dafür,
wie man
Klimapolitik nicht
macht“. Diese**

**Negativurteile
kann nur einer
fällen, der selbst
von Nichts keine
Ahnung hat und
„leeres Stroh“
drischt.**

**Warum
handeln
die
Medien**

nach dem

Motto

„Bühne

frei für

**Dilettant
en“**

Medien

bringen

Informati

on,

suchen

aber die

Sensation

, denn

Sensation

en ziehen

Leser an

und

fördern

den

Verkauf

nach dem

Motto

„schlecht

e

Nachricht

en sind

gute

Nachricht

en“! Karl

Theodor

Jaspers

(1883 - 196

9)

befand:

„Unser

Zeitalter

ist das

der

Simplifikationen“.

Dies gilt

insbesond

ere für

die

**Medien,
die gerne
alles
Komplexe
aufs
Simple zu**

reduziere

n

trachten

und wie

die

Soziologe

n stets

auf der

Suche

nach dem

„komplexr

eduzieren

den

Punkt“

sind. Das

Modell

„Soziolog

ie“ lässt

sich auf

die

„Klimatol

ogie“

übertrage

n.

Während

die

Soziologi

e das

Individuu

m der

„Masse“

opfert,

reduziert

die

Klimatolo

gie das

**komplexe
Wettergeschehen
auf eine
„Mitteltemperatur“**

**. Als ob
eine
irgendwie
errechnet
e
„Globalte**

mpperatur“

je

Ausdruck

eines

„Globalkl

imas“

sein

könnte.

Dies ist

eine

absolut

unzulässig

ge

Simplifika

tion!

Von der

Publizist

in Marion

Gräfin

Dönhoff

(1909 - 2000

2) stammt

ein

anderer

kluger

Satz:

„Nicht

die

Tatsachen

sind

entscheid

end,

sondern

die

Vorstellu

ngen, die

wir von

den

Tatsachen

haben“ .

Welche

Vorstellung

ungen wir

haben

sollen,

das

bestimmen

„Klimaexp

erten“

wie

„Klimapolitiker“.

Die

Medien

verbreite

n

herrschen

de

Meinungen

und geben

diesen

publizist

ischen

Flankensc

hutz,

selbst

gegen

substanzi

elle

Kritik.

In diesem

Zusammenh

ang wird

häufig

Wladimir

I. Lenin

(1870 - 192

4)

**zitiert,
der
Journalis
ten als
„nützlich
e**

**Idioten“
bezeichnen
t haben
soll. Im
Allgemein
en wird**

**solch ein
Mensch
bezeichnet,
der
mit gutem
Willen**

**und auch
lauterer
Gesinnung
in einer
Art
ideologisch**

cher

Hörigkeit

„besinnun

gslos

fremden

Interesse

n“ dient.

Lenin

bezeichnete

als

besonders

nützlich

**die
deutschen
Intellekt
uellen
der
Weimarer**

Republik,

welche

die

„Oktoberr

evolution

“ über

den

„grünen

Klee“

lobten

und vom

Kommunismus

**us als
kommendem
„Paradies
auf
Erden“
schwärmte**

**n. Es
muss also
eine
geistige
Affinität
vorhanden**

**sein, die
jede
Kritikfäh
igkeit
ausschalt
et. Nur**

dann ist

der

Ausdruck

„nützlich

er Idiot“

gerechtf

**rtigt. Da
ein
Großteil
der
Journalis
ten**

**ideologisch
„rot“**

und

„grün“

wie dem

Glauben

**an die
„Machbarkeit
der
Welt“
abhängt,
verbreite**

**n sie
unkritisc
h alles,
was von
den
„Klimaexp**

erten“

ausgebrüt

et und an

Hypothese

n

spekulati

v in die

Welt

hinauspos

aunt

wird. Wer

die Welt

ohnehin

verbesser

n will,

ist halt

mehr

gläubiger

Idealist

denn

kritische

r Realist

und damit

im Sinne

des

„Zeitgeis

tes“ ein

nützliche

r

Dilettant

